

**150 Jahre „Das Kapital“ – 200 Jahre Karl Marx:  
Seine Politische Ökonomie des Kapitalismus zu verstehen, lohnt sich!**

Prof. Dr. Rudolf Hickel

*Vortrag mit Diskussion:*

im Seminar: Wirtschaftspolitische Sommerschule  
Ver.di/GPB und Ver.di IMK

Sennestadt/ Buntes Haus, September 2018

1

**Karl Marx: Die beiden biografisch-historischen Ereignisse**

- \* **2018:** Zweihundertster Geburtstag (geb. 5. Mai 1818 – gest. 14. März 1883)
- \* **2017:** Vor hundertfünfzig Jahren – am 14. 9. 1867 - meldet der Deutsche Buchhandel im Börsenblatt das Erscheinen des 1. Bands „Das Kapital“ im Otto-Meissner-Verlag in Hamburg

***Das Hauptwerk „Das Kapital“ steht im Zentrum dieser Präsentation***

*(in der Schreibweise der Erstausgabe)*

**DAS KAPITAL – KRITIK DER POLITISCHEN ÖKONOMIE**

- \* Band 1: Der Produktionsprozess des Kapitals (1867, MEW 23)
- \* Band 2: Der Circulationsprozess des Kapitals (hrsg. Friedrich Engels, 1885, MEW 24)
- \* Band 3: Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion (hrsg. von Engels, 1894, MEW 25)

**Band 1: Der Produktionsprozess des Kapitals**

*UNESCO-Weltkulturerbe / „Bibel der Arbeiterklasse“*

- Erster Abschnitt: Ware und Geld
- Zweiter Abschnitt: Die Verwandlung von Geld in Kapital
- Dritter Abschnitt: Die Produktion des absoluten Mehrwerts
- Vierter Abschnitt: Die Produktion des relativen Mehrwerts
- Fünfter Abschnitt: Die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts
- Sechster Abschnitt: Der Arbeitslohn
- Siebenter Abschnitt: Der Akkumulationsprozess des Kapitals

2

## **Band 2: Der Zirkulationsprozess des Kapitals**

Das Hauptthema im zweiten Band ist der Zirkulationsprozess, er ergänzt den Produktionsprozess, mit dem sich der erste Band beschäftigt. Das Buch ist in drei Abschnitte mit 21 Kapiteln gegliedert. Da es schwer verständlich ist, gibt es eine Leseanleitung:

- Erster Abschnitt: Die Metamorphosen des Kapitals
- Zweiter Abschnitt: Der Umschlag des Kapitals
- Dritter Abschnitt: Die Reproduktion und Zirkulation des gesellschaftlichen Gesamtkapitals

## **Band 3: Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion**

Im dritten und letzten Buch des „Kapital“ sollen die konkreten Formen dargestellt werden, die aus dem Bewegungsprozess des Kapitals hervorgehen. Das Buch ist in sieben Abschnitte mit 52 Kapitel gegliedert:

- Erster Abschnitt: Die Verwandlung von Mehrwert in Profit und der Rate des Mehrwerts in Profitrate
- Zweiter Abschnitt: Die Verwandlung des Profits in Durchschnittsprofit
- Dritter Abschnitt: Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate
- Vierter Abschnitt: Verwandlung von Warenkapital und Geldkapital in Warenhandlungskapital und Geldhandlungskapital (kaufmännisches Kapital)
- Fünfter Abschnitt: Spaltung des Profits in Zins und Unternehmergekwin. Das zinstragende Kapital
- Sechster Abschnitt: Verwandlung von Surplusprofit in Grundrente
- Siebenter Abschnitt: Die Revenuen und ihre Quellen

3



4

**Karl Marx: Das Kapital I, II, III**, (Ullstein Verlag, hrsg.. von Rudolf Hickel):  
Band II (mit Leseanleitung von Rudolf Hickel) im „**Parthenon der Bücher**“ der argentinischen Künstlerin  
Marta Minujín als Statement für Pressefreiheit und gegen Bücherverbrennung



„Der Parthenon der Bücher“ der argentinischen Künstlerin  
Marta Minujín auf der Documenta 2017



Der Parthenon (griechisch παρθενών „Jungfrauengemach“): Tempel für die Stadtgöttin Pallas Athena Parthenos auf der Athener Akropolis



Friedrich Engels hat am 1. Band mitgearbeitet und den 2. + 3. Band posthum veröffentlicht.

**Friedrich Engels in Bremen:**

7

### **Katastrophale Arbeitsbedingungen: Krankheit / familiäre Probleme / Geldknappheit:**

Marx: „Ich glaube nicht, dass unter solchem Geldmangel je über das Geld geschrieben wurde.“

#### **Zur wissenschaftlichen Methode**

##### **1. Ansätze empirischer Feldforschung**

Verarbeitet wurden: Fabrikinspektorenberichte („for Her Majesty“), Statistiken, Veröffentlichungen, Beobachtungen

##### **2. Kritik der zeitgenössischen Politischen Ökonomie**

- \* Adam Smith: „verallgemeinerte die Erfahrungen der Manufakturperiode“
- \* David Ricardo: „macht endlich bewusst den Gegensatz der Klasseninteressen, des Arbeitslohns und des Profits ... zum Springpunkt der Forschung“  
Aber: Vorwurf, er begreife den „Gegensatz naiv als gesellschaftliches Naturgesetz“

##### **3. Kritik der Vulgärökonomen (Harmoniker): Rechtfertigungslehre des Marktkapitalismus**

- \* Jean Baptiste Say: Angebot schafft sich über die Märkte immer seine Nachfrage
- \* Jean Charles Leonard Sismondi: verherrlicht „die neue Bourgeoisie in allen Formen“

- \* Robert Malthus: „reaktionäre Theorie der Überbevölkerung“

##### **4. Kritik der deutschen Kathedersozialisten: Adolph Wagner / Gustav Schmoller / Werner Sombart / Lujo Brentano**

#### **Harter Umgang mit den Kritisierten: Vulgärökonomen / Harmoniker / Sophisten / Sykophanten**

8

**Der Kern der Anatomie des Kapitalismus:  
Theorie der Ausbeutung abhängig Beschäftigter auf der Basis der Arbeitswertlehre**

- \* Grundwiderspruch zwischen Arbeit und Kapital
- \* Doppelcharakter der Ware: Tauschwert (Basis der Profiterzielung) gegenüber Gebrauchswert (Nützlichkeit, Bedarf)
- \* Wertschöpfung ausschließlich durch den Einsatz menschlicher Arbeit (variable, eingesetzte Arbeit + konstantes Kapital als geronnene Arbeit) erzielt Mehrwert
- \* Arbeitskraft als Ware: Mehrwertbasis ist die Differenz zwischen dem Wert der geleisteten Arbeit, die höher ist als die entlohnte Arbeit (Mehrwert- bzw. Ausbeutungsrate)
- \* Ware Arbeitskraft ist die Quelle des Mehrwerts: Lohn, Preis, Profit
- \* „Industrielle Reservearmee“ zur Durchsetzung von Lohnkürzungen

9



10

## **1. Geldkapital zur Produktion mit dem Ziel Mehrwert anzueignen wird eingesetzt.**

- \* Geldkapital zum Ankauf des produktiven Kapitals (W)
- \* Produktion von Mehrwert vermittels Ausbeutung von Mehrarbeit im Produktionsprozess (P);
- \* Verkauf des verwerteten Warenkapitals (W')
- \* Damit Realisation des Mehrwerts in Gestalt von Profit in Geldgestalt (G')

$$G \rightarrow W (Ak, Pm) - P \dots W' \rightarrow G'$$

## **2. Mehrwert: Rechnerisch Differenz zwischen dem Wert geleisteter Lohnarbeit und dem gezahlten Lohn.**

Mehrwertproduktion:

$$c_1 + V + M = c_2$$

wobei

c<sub>1</sub> = vorgeschossenes („constantes“) Kapital (Maschinen, Bauten, Material)

V = Lohn („Variables Kapital“, Wert der Arbeitskraft)

M = Mehrwert (Ergebnis der unbezahlten Mehrarbeit)

c<sub>2</sub> = Verwertetes, erweitertes Kapital

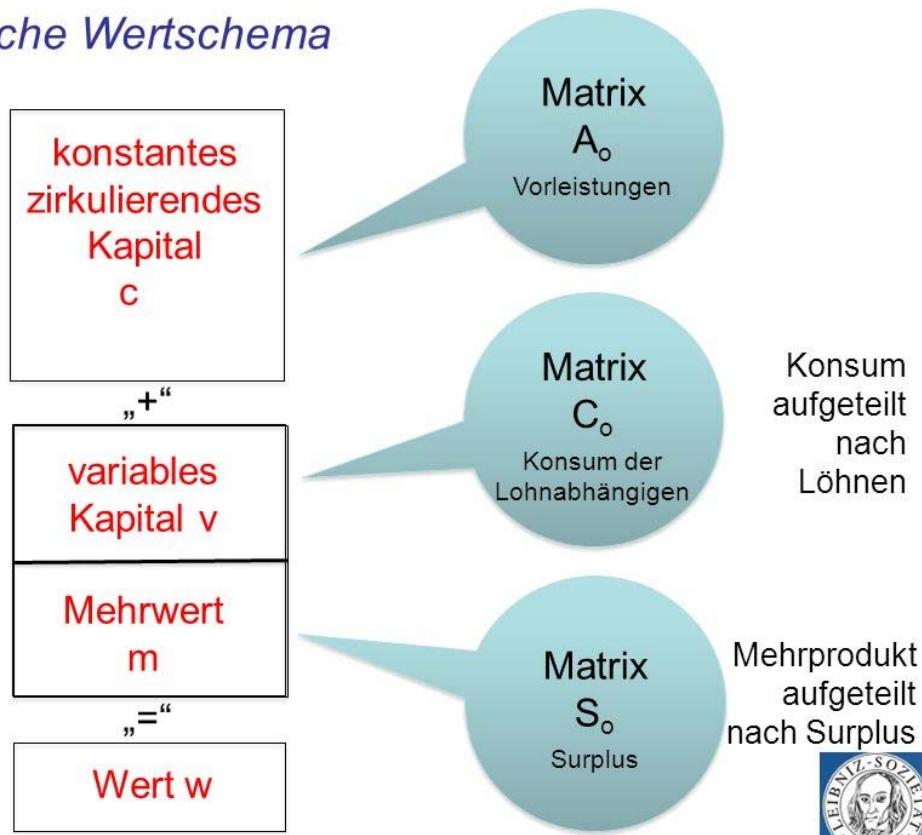
## **3. Mehrwertrate (Ausbeutungsrate): m/v (Mehrwert = Mehrarbeit zu notwendiger Arbeitskraft)**

Lohnquote: v / m+v; Arbeitseinkommen im Verhältnis zu Mehrwert + Arbeitseinkommen)

## **4. Organische Zusammensetzung des Kapitals: c/v (Kapitalintensität steigt mit arbeitssparendem technischem Fortschritt**

11

## *Das Marxsche Wertschema*



### 3. Lohnt sich das Studium der Theorie der Ausbeutung und strukturellen Abhängigkeit heute?

#### 3.1. Referenzsystem gegenüber der objektiven Wertlehre: Die neoklassisch / neoliberalen Arbeitsmarkttheorie

- \* Arbeitsmarkt wie jeder Warenmarkt: Preis (Lohn) bestimmt Angebot und Nachfrage
- \* Nachfrage nach Arbeitskraft nach dem Prinzip der Gewinnoptimierung  
(Reallohn im Verhältnis zur Grenzproduktivität der Arbeit)
- \* Angebot der Arbeitskraft abhängig vom Lohn zum Grenzleid der Arbeit

Arbeitskräfte können sich frei entscheiden, zu welchen Bedingungen sie Erwerbsarbeit verrichten wollen. Daraus abgeleitete „freiwillige Arbeitslosigkeit“

#### 3.2. Der Systemirrtum: Die Abhängigkeit vom Erwerbseinkommen dominiert die kapitalistische Produktionsweise. Dies erfasst der Begriff der offiziellen Statistik „abhängig Beschäftigte“

Die große Mehrheit der abhängig Beschäftigten ist auf Erwerbsarbeit zur Existenzsicherung angewiesen! Eine relative Entkoppelung von dieser Abhängigkeit durch Rückgriff auf Vermögenseinkommen ist kaum relevant (vgl. Studien zur durchschnittlich kurzen Dauer der Finanzierung aus Vermögenseinkommen nach dem Verlust der Erwerbsarbeit).

Nach der Agenda 2010: Neue Formen der Abhängigkeit/Ausbeutung durch den prekären Arbeitsmarkt belegt.

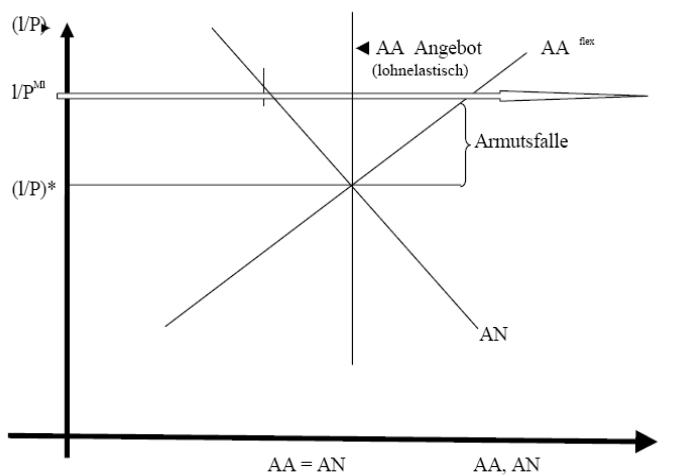
#### 3.3. Heute institutionelle Arrangements gegen die strukturelle Abhängigkeit

- \* Tarifverträge als kollektiver Schutz zur Verbesserung individueller Souveränität
- \* Sozialstaatliche Regulierungen

13

## NEOKLASSISCHES ARBEITSMARKTMODELL

**iaw**  
Institut Arbeit und Wirtschaft  
Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen



Rudolf Hickel, IAW

**(I/P)\***  
Markträumender Reallohnsatz

**AA (lohnelastisch):**  
Zu jedem Lohn wird Arbeit angeboten  
**Strukturelle Abhängigkeit der „abhängig Beschäftigten“**

Gefahr der Nutzung als „industrielle Reservearmee“

Verfassungsrechtlich institutionelle Antwort auf das Machtgefälle:  
**Tarifvertragssystem** als kollektiver Schutz gegen individuelle Ausbeutung

**Mindestlohn:**  
Der existenzsichernde Reallohnsatz (I/P<sup>ML</sup>) liegt über dem markträumenden Lohnsatz (I/P\*)

#### **4. Die Entwicklungstendenz zur Konzentration und Zentralisation**

##### **Selbstnegatorische Dynamik in Richtung Aufhebung der Wettbewerbsstrukturen:**

- \* Konzentration bei Marx: internes Wachstum von Aktiengesellschaften („Large scale-Effekte“)
- \* Zentralisation nach Marx: Marktbeherrschung durch Merger and Acquisition

##### **Die Folgen:**

- \* Nicht Anpassungsverhalten, sondern strategisches Verhalten
- \* Marktbeherrschung; Dominanz gegenüber den Stakeholdern und der Politik

##### **Ordnungspolitische Korrektur:**

- \* Wettbewerbs- und Kartellrecht
- \* Vor allem zur Bändigung multinationaler Konzerne kaum wirksam

15

#### **5. Reproduktion des Kapitals auf einfacher und erweiterter Stufenleiter Gesamtwirtschaftlicher Kreislauf mit einem zweisektoralen Wachstumsmodell**

**Allgemein:** Marx als Begründer der gesamtwirtschaftlichen Kreislaufanalyse  
(Anknüpfung an die Physiokraten)

##### **Speziell:**

- \* Zweisektorales Wachstumsmodell mit der Abteilung Produktion von Konsumtionsmitteln sowie der Produktionsmittel
- \* auf einfacher Stufenleiter (stationär) und auf erweiterter Stufenleiter (dynamisch)

**Streit** über die Interpretation (Leseanleitung): Marx als Harmoniker?

**Rosa Luxemburgs Irrtum** in ihrem Hauptwerk: „Die Akkumulation des Kapitals. Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus“ aus dem Jahre 1913. Ihre Ableitung des Imperialismus aus den Reprodukitions-schemata beruht auf einem Irrtum (Expansionsdynamik der Konsumgüterabteilung nicht gesehen).

16

François Quesnay  
Physiokrat: 1694-1774

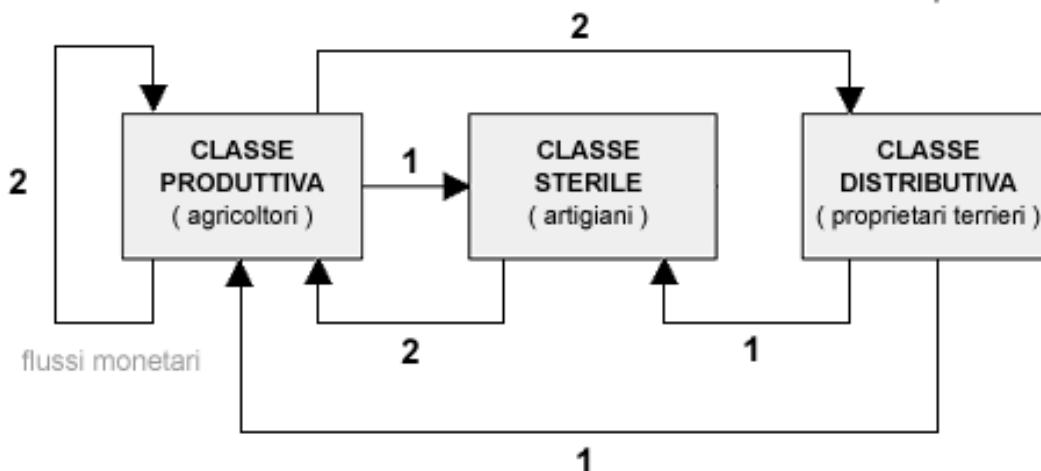
Tableau Économique		
DÉPENSES PRODUCTIVES relatives à l'Agriculture, &c.	DÉPENSES DU REVENU, l'Impôt prélevé, se partage aux Dépenses productives et aux Dépenses stériles.	DÉPENSES STÉRILES relatives à l'Industrie, &c.
Avances annuelles pour produire un revenu de 600 <sup>ll</sup> , sont 600 <sup>ll</sup> 600 <sup>ll</sup> produisent net...	Revenu annuel de 600 <sup>ll</sup>	Avances annuelles pour les Ouvrages des Dépenses stériles, sont 300 <sup>ll</sup>
Productions qui produisent 600 <sup>ll</sup>	moins passe ici	Ouvrages, &c.
300 <sup>ll</sup> réproduisent net...	300 <sup>ll</sup> moins	...300 <sup>ll</sup>
150 <sup>ll</sup> réproduisent net...	150 <sup>ll</sup> moins, &c.	...150
75 <sup>ll</sup> réproduisent net...	75 <sup>ll</sup>	...75
37.10 <sup>ll</sup> réproduisent net...	37.10 <sup>ll</sup>	...37.10
18.15 <sup>ll</sup> réproduisent net...	18.15 <sup>ll</sup>	...18.15
9...7...6 <sup>ll</sup> réproduisent net...	9...7...6 <sup>ll</sup>	...9...7...6 <sup>ll</sup>
4.13...9 <sup>ll</sup> réproduisent net...	4.13...9 <sup>ll</sup>	...4.13...9 <sup>ll</sup>
2...6.10 <sup>ll</sup> réproduisent net...	2...6.10 <sup>ll</sup>	...2...6.10 <sup>ll</sup>
1...3...5 <sup>ll</sup> réproduisent net...	1...3...5 <sup>ll</sup>	...1...3...5 <sup>ll</sup>
0.11...8 <sup>ll</sup> réproduisent net...	0.11...8 <sup>ll</sup>	...0.11...8 <sup>ll</sup>
0...5.10 <sup>ll</sup> réproduisent net...	0...5.10 <sup>ll</sup>	...0...5.10 <sup>ll</sup>
0...2.11 <sup>ll</sup> réproduisent net...	0...2.11 <sup>ll</sup>	...0...2.11 <sup>ll</sup>
0...1...5 <sup>ll</sup> réproduisent net...	0...1...5 <sup>ll</sup>	...0...1...5 <sup>ll</sup>
&c.		
REPRODUIT TOTAL..... 600 ll de revenu; de plus, les frais annuels de 600 ll et les intérêts des avances primitives du Labourer, de 300 ll, que la terre restitue. Ainsi la reproduction est de 1500 ll compris le revenu de 600 ll qui est la base du calcul, abstraction faite de l'impôt prélevé, et des avances qu'exige sa reproduction annuelle, &c. Voyez l'Explication à la page suivante.		

17

## Vereinfachte Darstellung des Tableau Économique

**Beispiel:** Bauern zahlen Pacht an Grundeigentümer (*Classe productive*); Grundeigentümer (*Classe des propriétaires oder classe distributive*) zahlen für Lieferungen an die Händler und Gewerbetreibenden (*classe stérile*)

Tableau économique  
[www.okpedia.it](http://www.okpedia.it)



18

## *Die Marxschen Reproduktionsschemata*

## Start in der Periode 1

Schaubild beschreibt Periode 2 (Einkommensentstehung und -verteilung, Periode 2 a (in der Unterperiode Einkommensverwendung)

## Einfache Reproduktion

$$\text{I. } 4.000_c + 1.000_v + 1.000_m = 6.000 \text{ Produktionsmittel.}$$

$$\text{II. } 2.000_c + 500_v + 500_m = 3.000 \text{ Komsumtionsmittel.}$$

MEW Bd 24, 396

## Erweiterte Reproduktion

$$\left. \begin{array}{l} \text{I. } 4.000_c + 1.000_v + 1.000_m = 6.000 \\ \text{II. } 1.500_c + 750_v + 750_m = 3.000 \end{array} \right\} \text{Summa} = 9.000$$



MEW Bd 24, 505



19

Karl Marx:

## Rechenexempel zur erweiterten Reproduktion auf einem mit Auszügen beschriebenen Bogen

(in blauer Schrift: ein Rechenbeispiel zur Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter)

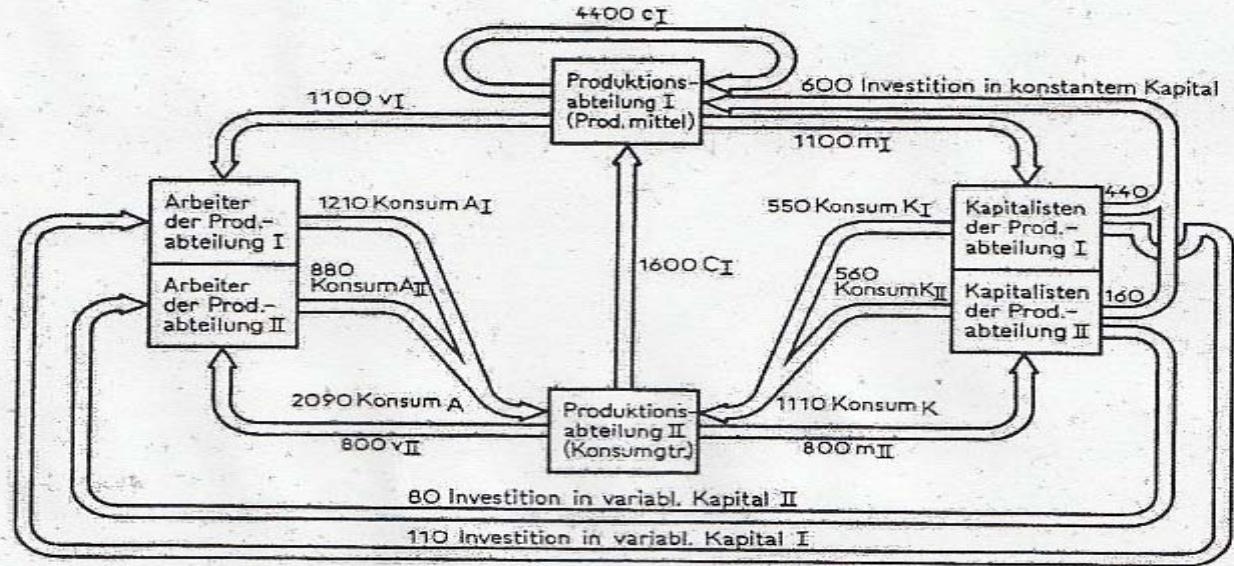
$$\begin{aligned}
 I &= \frac{C}{4000 + 400} + \frac{N}{1000 + 100} + \frac{L}{500} \\
 &= \frac{1000}{4400} + \frac{100}{1100} + \frac{500}{500} = 1600 \\
 &\quad - 600
 \end{aligned}$$

1000



### Schema zur Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter

(Zahlungsströme der Periode 2 und 2a; wichtig ist auch der Ankauf neuer Arbeitskräfte zur Erweiterung der Produktionskapazität: 110 bzw. 80 Investitionen in variables Kapital)

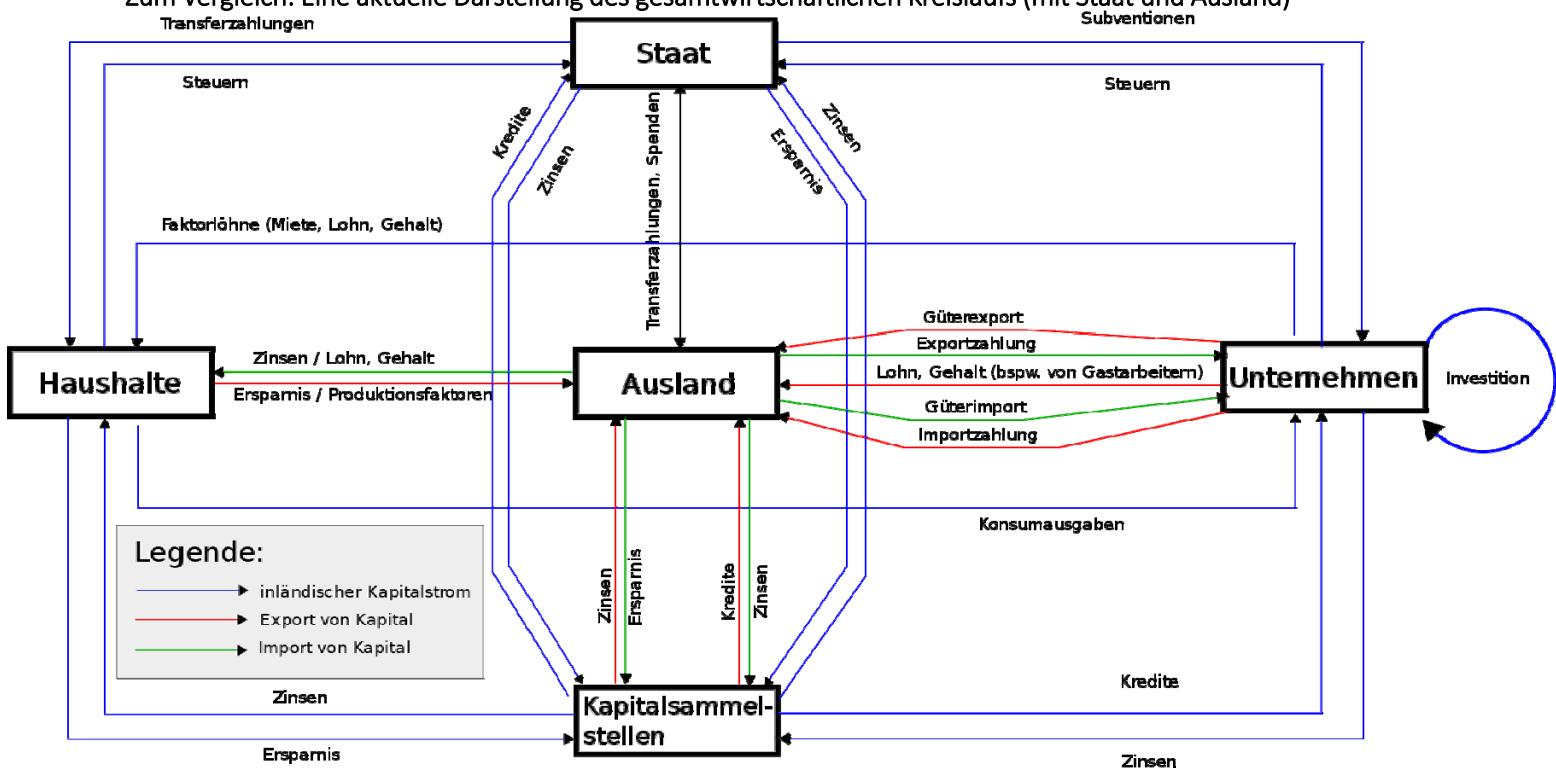


21

### Zum Vergleich: Eine aktuelle Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Kreislaufs (mit Staat und Ausland)

Transferzahlungen

Subventionen



22

## 6. Tendenzieller Fall der Profitrate

### \* Die Formeln: Profitrate, organische Zusammensetzung des Kapitals und der Mehrwertrate

#### \* Marxsche Rationalitätsfalle

Die einzelwirtschaftlich rationale Jagd nach Profiten durch den Einsatz von Produktivkräften (arbeitssparender technischer Fortschritt) lässt gleichsam hinter dem Rücken der Akteure die durchschnittliche gesamtwirtschaftliche Profitrate sinken. Marx erwartet trotz wichtiger Gegentendenzen den Zusammenbruch.

#### Ein weiteres Beispiel: Überakkumulationstheorie

Motiv: „Akkumuliert, akkumuliert! Das ist Moses und die Propheten“

Systemische Grenze: So bleibt „als letzter Grund der wirklichen Krisen immer die Armut und Konsumtionsbeschränkung der Massen gegenüber dem Trieb der kapitalistischen Produktion, die Produktivkräfte so zu entwickeln, als nur die absolute Konsumtionsfähigkeit der Gesellschaft ihre Grenze bildet.“

#### \* Die Rationalitätsfalle nach J. M. Keynes

Einzelwirtschaftliches Investieren kann gesamtwirtschaftlich zur Unterauslastung der Produktionskapazitäten und „unfreiwilliger Arbeitslosigkeit“ führen. Grund: Geplantes Investieren der Unternehmen ist größer als Sparen der privaten Haushalte“!

Im Unterschied zu Marx und trotz insgesamt pessimistischer Langfristaussichten sieht Keynes in einer gegensteuernden Konjunkturpolitik zumindest kurzfristig eine machbare Auflösung der Rationalitätsfalle.

23

## Tendenzieller Fall der Profitrate

1. **Die Formel:** (Gewinn (Profit) auf eingesetztes Kapital):  $p = m / (c + v)$   $\rightarrow p = m/v / [(c/v) + 1]$   
c/v ist die organische Zusammensetzung des Kapitals; m/v ist die Mehrwertrate (Ausbeutungsrate)

2. **Die Interpretation:** Zur einzelwirtschaftlichen Profitsteigerung wird technischer Fortschritt (ausschließlich arbeitssparender technischer Fortschritt) eingesetzt ... die organische Zusammensetzung des Kapitals (c/v) steigt ... bei zuerst konstanter Mehrwertrate (m/v) sinkt die durchschnittliche Profitrate (Rationalitätsfalle)

Die Gegentendenzen:

- 1) Erhöhung des Ausbeutungsgrades der Arbeit (Mehrwertrate)
- 2) Herunterdrücken des Arbeitslohns unter seinen Wert;
- 3) Verbilligung der Elemente des konstanten Kapitals;
- 4) Die relative Arbeiter-Überbevölkerung (= Massenarbeitslosigkeit);
- 5) Der auswärtige Handel;
- 6) Die Zunahme des Aktienkapitals.

#### Karl Marx

„Die kapitalistische Produktion strebt beständig, diese ihr immanente Schranken zu überwinden, aber sie überwindet sie nur durch Mittel, die ihr diese Schranken aufs neue und auf gewaltigerem Maßstab entgegenstellen“ (K. Marx, Das Kapital Bd. III).

**These:** Es wird immer wieder Krisen geben, jedoch wird die Zusammenbruchstendenz konterkariert werden. Jedoch die Grenzen der Naturausbeutung könnten zum Zusammenbruch bzw. einer neuen gesellschaftlichen Formation führen!

24

## **7. Suche nach neuen Bewegungsspielräumen des profitwirtschaftlichen Systems: Internationalisierte Finanzmärkte - Vom Produktions- zum Kasinokapitalismus Marx, der Vordenker des finanzmarktgetriebenen Kapitalismus**

\* Vor allem im 3. Band „Das Kapital“ wird die Suche nach neuen profitwirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten auf den Finanzmärkten beschrieben (neue Bewegungsspielräume).

\* Geld dient nicht mehr nur dem Prozess der Mehrwertschaffung in der Produktionssphäre.

\* Es geht um den sich selbstverwertenden Wert, um „Geld heckendes Kapital“ :

„Das gesellschaftliche Verhältnis ist vollendet als Verhältnis eines Dings, des Geldes, zu sich selbst. ... Es wird ganz so Eigenschaft des Geldes, Wert zu schaffen, Zins abzuwerfen, wie die eines Birnbaums, Birnen zu tragen.“  
K. Marx, Kapital III, MEW 25, 404f.

\* **Aus  $G - W - G'$  wird  $G - G'$ .**

\* Das Beispiel Volatilität der Aktienkurse:

Durch die Finanzmärkte getriebene Veränderungen der Kurse der Eigentumstitel an Aktiengesellschaften

„...wird mehr und mehr zum Resultat des Spiels, das an der Stelle der Arbeit als die ursprüngliche Erwerbsarbeit von Kapitaleigentum erscheint“ (in: Das Kapital, 3. Band. MEW Band 25, S. 495 S- 495 .

25

## **Modifikation der Triebkräfte und Markthierarchie: Dominanz Finanzkapital gegenüber Realkapital**

**Marx:** fungierendes (industrielles Kapital) gegenüber fiktivem (zinstagendem) Kapital  
Finanzkapital – Realkapital

**Keynes:** Kasinokapitalismus („Spekulationen nicht mehr Schaumkrone auf dem Fluss...“)

**Markthierarchie:** Finanzmärkte dominieren Waren- und Arbeitsmärkte

- \* Relative Entkoppelung der Finanzmärkte von der Produktionswirtschaft
- \* Herausbildung Finanzmärkte mit hoher Konzentration (Investmentbanking, Investmentfonds)
- \* Ursache: Übersparen aus Vermögenskonzentration und verändertem Gewinnverwendungsverhalten
- \* Schaffung des Kasinokapitalismus durch Politik der Deregulierung („Big Bang“ London Okt. 1986)
- \* Die Spekulationsinstrumente: Derivate (etwa CDO, CDS), „over-the-counter“, Turbohandel

### **Systemische Risiken**

- \* Zusammenbruch der Banken und Rettungspolitik („to big too fail“)
- \* Absturz der Realwirtschaft

**Frage: 10 Jahre nach Lehman Brothers-Pleite: Neue Risiken einer Finanzmarktkrise?**

26

## 8. Natur / Umwelt im Kapitalismus

- \* Marx und Engels waren sich der zerstörerischen Wirkung der aggressiven Industrialisierung auf die Umwelt und die Menschen bewusst (F. Engels: „Die Lage der arbeitenden Klasse in London“ 1845, Abwasser, Gestank, Abgase, Co2- Emissionen)
- \* Kapitalistische Gratisproduktivkraft Natur: „Naturelemente...gehen nicht als Bestandteil des Kapitals in die Produktion ein, sondern als Gratisnaturproduktivkräfte des Kapitals.“
- \* Gefährliche Separierung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen
- \* Marxscher Produktivkraftoptimismus:  
DDR-These von der „segensreichen Atomkraft im Sozialismus“  
„Atomstaat“ von 1977 nach Robert Jungk: Produktivkräfte verändern Produktionsverhältnisse).
- \* Destruktionskräfte (Rudi Dutschke)  
  
Eine aufregend naive Vorstellung:  
„Der Kommunismus als positive Aufhebung des *Privateigentums* als *menschlicher Selbstentfremdung* und darum als wirkliche *Aneignung* des *menschlichen Wesens* durch und für den Menschen ... ist die *wahrhafte Auflösung* des Widerstreites zwischen dem Menschen mit der Natur und mit dem Menschen...“ (in: Ökonomisch-philosophische Manuskripte).
- \* Die „natürliche“ Grenze des Kapitalismus: die Naturzerstörung!

27

## Was bleibt von Marx?

- \* Marx muss zuerst von seinem Missbrauch als „**Säulenheiliger**“ für real-existierende Sozialismen befreit werden.
- \* Marx hat selbst in seinen „Randglossen“ zu Adolph Wagner darauf gepocht: Ich habe „niemals ein **sozialistisches System** aufgestellt“;  
Das ist die Aufforderung, Alternativen auf der Grundlage der Kapitalismusanatomie heute entwickeln!
- \* Es muss allerdings zwischen dem **politischen Marx** („Kommunistisches Manifest“) und dem **Wissenschaftler** im Einsatz zur Dechiffrierung des Kapitalismus unterschieden werden.
- \* Das **Denken in Widersprüchen**, die sich real aus der Spaltung der Gesellschaft zwischen Kapital und Arbeit ergeben, ist hervorzuheben.
- \* Wirklichkeitsverankert, das heißt empirisch fundierte Analyse, die auch auf den Realitätsgehalt hin überprüfbar ist (offen für Falsifizierungstest).
- \* Die glasklare Enttarnung der Wissenschaft im Dienste des herrschenden Systems, die sich in der **Vulgärökonomik** zeigt, bleibt heute aktuell.
- \* Marx leistet einen Beitrag zur kritischen Wirtschaftswissenschaft, der an den Universitäten als Herausforderung gegenüber der „mainstream economics“ wieder gelehrt werden sollte.

28

Marx hat die **Gegenbewegungen und Institutionalisierungen** zur Dämpfung kapitalistischer Fehlentwicklungen in der Phase der aggressiven Ausbreitung des **Industriekapitalismus** nicht deutlich gesehen. Die durch ihn messerscharf analysierten Verhältnisse haben Gegenbewegungen ausgelöst:

- Intervenierender und ordnender **Staat** (in Abhängigkeit von gesellschaftlichen Machtverhältnissen)
- **Tarifvertragssystem** als kollektiver Schutz gegenüber der individuellen Abhängigkeit vom Investitionsmonopol
- **Ökologische Regulierungen** der kapitalistischen Produktionsweise

**Konklusion:** Marx epochaler Beitrag ist die Kapitalismusanatomie durch die „Kritik der politischen Ökonomie“.

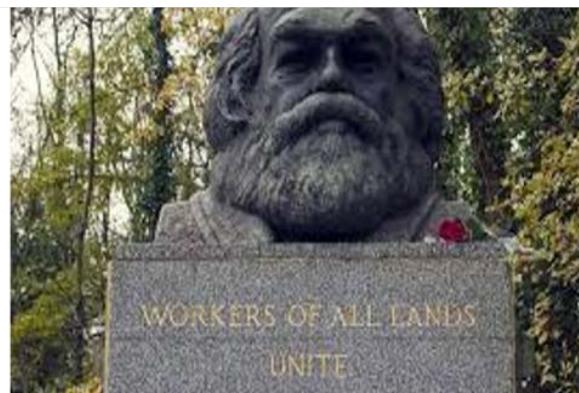
Die Ableitung einer sozialistischen/kommunistischen Alternative hat er nicht intendiert. Mit seiner Kapitalismusdechiffrierung fordert er auf, Ansätze zur Bändigung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Krisen aus der heutigen Gesellschaft heraus zu entwickeln.

**Mit den Erkenntnissen aus dem Marxschen Werk** lassen sich aktuelle Herausforderungen erfassen und bewerten:

- \* Soziale Spaltung der Gesellschaft durch wachsenden Reichtum und steigende Armut
- \* Strukturelle Abhängigkeit auf den Arbeitsmärkten und neue Formen der Ausbeutung
- \* Rolle des Staates mit seinen Funktionen und dessen Finanzierung (Steuern, Beiträge, Kreditaufnahme)
- \* Beherrschung der Finanzmärkte durch Reregulierungen
- \* Nachhaltig- ökologisches Wirtschaften (Primat der Umwelt)

29

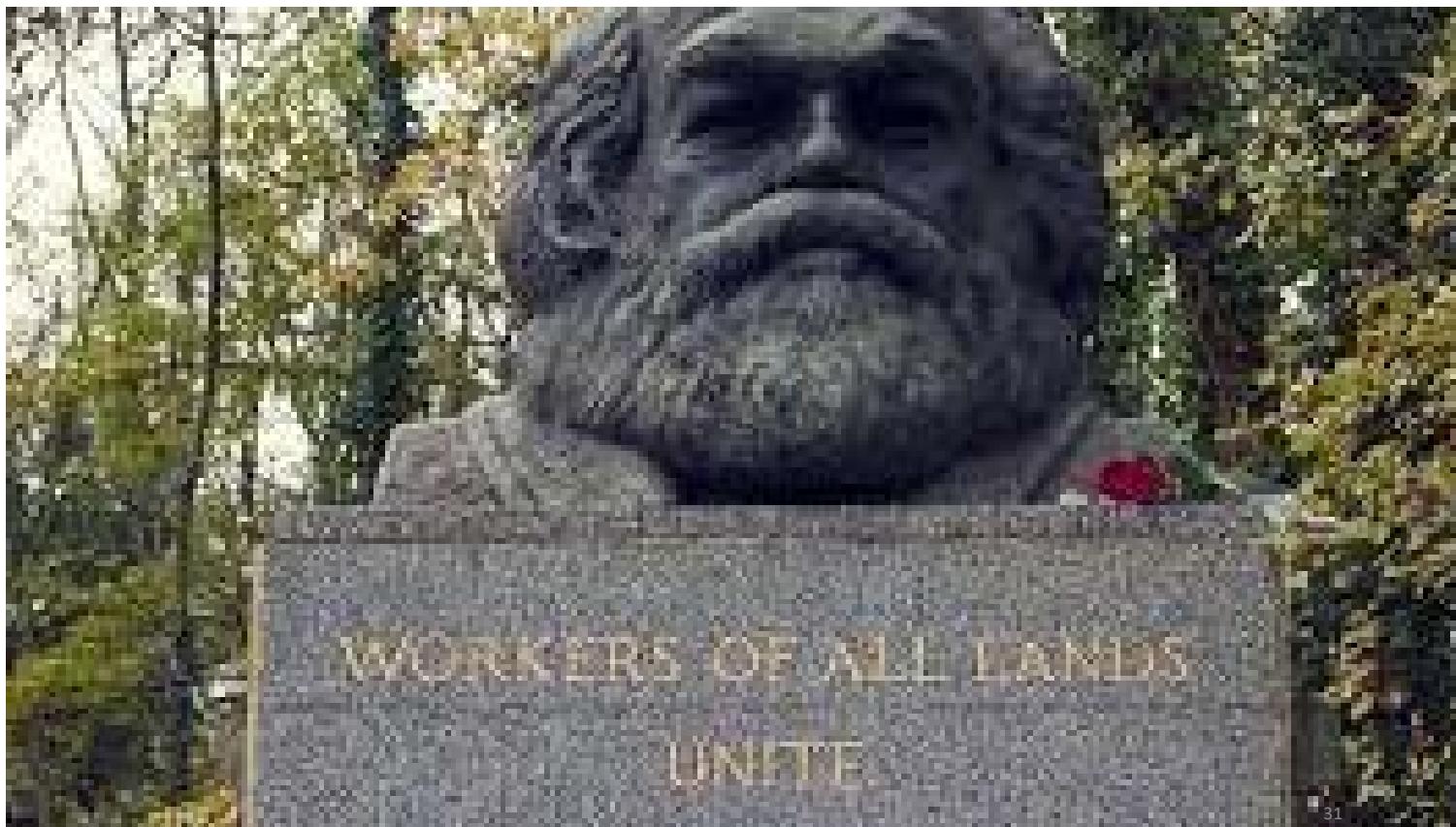
**Marxsche  
Kapitalismuskritik:**  
Bestimmt nicht, wie der  
Karikaturist mutmaßt,  
„halt nur so'ne Idee von  
mir“!



Copyright and license: Michaela Brück / Bildagentur-online / Getty Images



30



31